

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 23 (1907)

Heft: 16

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeines Bauwesen.

Zweiter Simplontunnel. Durch den Bauvertrag ist die Firma Brandau & Co. für die Ausführung der zweiten Galerie nur noch bis 23. Februar 1908 gebunden. Da nun diese Frage nicht bloß dem Verwaltungsrat der Bundesbahnen, sondern auch dem Bundesrat und der Bundesversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden muß, so drängt die Sache. Die Bundesversammlung kann sich vielleicht schon in der Septembersession mit der Angelegenheit beschäftigen, auf jeden Fall aber im Dezember. Die Kosten dieses zweiten Stollens sind im Vertrage mit der Simplon-Unternehmung auf 19½ Millionen angesetzt; die Bundesbahnen haben aber den ganzen Oberbau und die elektrische Ausrüstung selbst zu liefern, so daß sich die Kosten auf wenigstens 25 Millionen belaufen werden.

Für den Bau von 19 Wohnungen für städtische Angestellte und Arbeiter in Winterthur hat der Große Stadtrat einen Kredit von Fr. 170,000 bewilligt.

Kirchenbau Wengen. Herr Graf vom Hotel „Bristol“ auf Wengen schenkte dem dortigen Kurverein einen günstigen Platz für die Erstellung einer englischen Kirche.

In Zweisimmen hat der Neubau des Krankenhauses vorletzten Woche begonnen. Zurzeit werden große Erd-

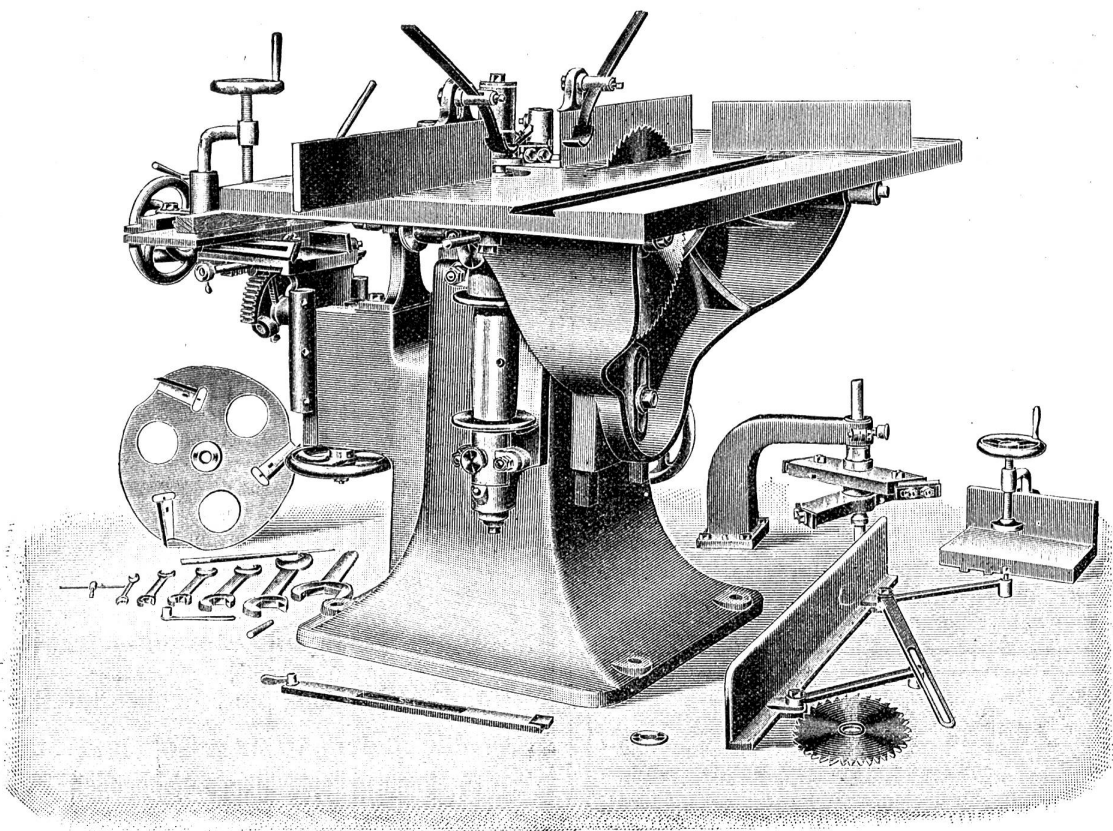
bewegungen und Fundamentierungsarbeiten ausgeführt. Der Bau ist Herrn Architekt E. Wälti in Zweisimmen zur Ausführung übertragen.

Nachdem die Gemeinden Hüngg, Alftetten und Albisrieden neue Schulhäuser erhalten haben, hat auch die Schulgemeinde in Dietikon den Bau eines solchen beschlossen. Das Schulhaus soll 12 Schulzimmer, zwei Arbeitsschulzimmer, Räumlichkeiten für Handfertigkeitsunterricht, Abwahrtswohnung, Küche und Wohnzimmer für die Schüler erhalten. Eine große neue Turnhalle vervollständigt die Anlage.

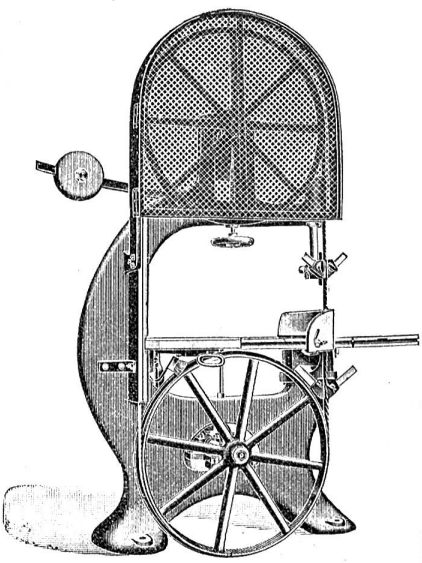
Kirchenrenovation Lenggenwil (St. Gallen). Gegenwärtig wird unsere Kirche einer Renovation im Kostenanschlag von zirka 30,000 Fr. unterworfen; dieselbe wird im romanischen Stile ausgeführt. Die Kirche ist 1689 erbaut, im Zwölferkrieg (1712) von den feindlichen Zürcher Truppen teilweise niedergebrannt, dann aber bald wieder aufgebaut worden.

Schulhausbau Scheid (Domleschg). Viel Aufregung und Kopfschmerzen bereitete der Gemeinde die Frage, wo das Schulhaus zu plazieren sei. Bekanntlich besteht die politische Gemeinde Scheid aus den beiden Dörflein Oberscheid, das vom Feuer verschont blieb, und Unterscheid, das ihm zum Opfer fiel. Die Bewohner von Oberscheid wünschten nun, daß das neue Schulhaus nicht

Maschinenfabrik Landquart



Modernste Sägerei- und Holzbearbeitungsmaschinen



1386 b

Maschinenfabrik und Eisengiesserei Schaffhausen

vormals J. Rauschenbach.

Bandsägen

von 600-1000 mm
Rollendurchmesser

für Hand- und Kraftbetrieb.

Sehr solide Konstruktion; leichtgehend.

— Zahlreiche Referenzen. —

mehr nach Unterscheid, sondern wenigstens auf einen freien Platz zwischen den beiden Verlichkeiten zu stehen komme. Sie seien lange genug den „Untern“ nachgelaufen, die von jeher neben dem Schulhaus auch noch die Post besaßen. Der Spahn ist nun letzter Tage durch die Regierung erledigt worden und zwar nach dem Wunsche der „Obern“.

Genossenschaft Unteres Hard in Zürich. Unter dieser Firma hat sich mit Sitz in Zürich eine Genossenschaft gebildet, welche den Erwerb, die Parzellierung, Ueberbauung und den Verkauf bestimmter Grundstücke zum Zwecke hat. Das Stammkapital beträgt bei der Gründung 250,000 Fr. Die Anteilscheine lauten auf je 500 Fr. Ein Vorstand, bestehend aus drei Mitgliedern, vertritt die Genossenschaft nach außen, und es führen der Präsident in Verbindung mit je einem andern Mitglied kollektiv die rechtsverbindliche Unterschrift. Präsident ist Dr. Michael Thalberg in Zürich I, Vizepräsident Albert Frey in Zürich I und Protokollführer Hans Rinsler in Zürich V. Geschäftslokal: Bahnhofstrasse 72, Zürich I.

Die Arbeiten für den Neubau des Kurhauses Seeben (Bezirk Sargans) sind zur Konkurrenz ausgeschrieben. Der Neubau wird für 85 Pensionäre eingerichtet und werden auch gegen eventuelle Ueberraschungen durch Lawinen Vorkehrungen getroffen.

Der Liegenschaftenhandel in der Stadt Zürich gewinnt mehr Leben: Die Liegenschaften Nr. 2 und 4 an der Florhofgasse sind um den Preis von 280,000 Fr. an Herrn Architekt Weigle übergegangen.

Die Herren D. S. Bloch Söhne haben dem Vernehmen nach ihre Liegenschaft Bahnhofstrasse Nr. 104, Eckhaus Bahnhofstrasse-Schützengasse, an Herrn Detiker in Miltetten um den Preis von 500,000 Fr. verkauft.

Der Rosenmundsche Garten, Utoquai-Dufourstrasse, ist an ein Konsortium, unter Führung der Bankkommandite Guhl & Co., übergegangen. Das ganze Areal soll mit einem aus sechs Wohnhäusern bestehenden Gebäudekomplex — nach den Plänen der Architekten Bischoff & Weideler — überbaut werden. Mit den Arbeiten wird sofort begonnen und damit erfährt die Reihe unserer Monumentalbauten eine neue Bereicherung.

Die Wallfahrtskapelle in Bisistal (Schwyz) ist nun abgebrochen und mit dem Aufbau begonnen worden. Nach dem Plane des Herrn Architekt Steiner in Schwyz gibt's einen würdigen, einfachen Bau, welcher in der Länge 12 m, in der Breite 6 m und in der Höhe 5 m misst.

Banwesen im Kanton Glarus. Der Regierungsrat hat die Pläne für den Wiederaufbau des Mülerei-Etablissements von Heußi & Cie. in Mühlehorn, ebenso diejenigen für eine Turbinenanlage der Firma Gebrüder Freuler u. Cie. in Ennenda genehmigt.

Nachdem die neue Rheinbrücke Zurzach-Rheinheim fertig und der langersehnte feste Flußübergang am Platze der Fähre dem Verkehr übergeben werden kann, machen sich die aargauischen Behörden allen Ernstes daran, die Fähre bei Koblenz auch durch eine Brücke zu ersetzen, für welche zwei Projekte ausgearbeitet sind. Eine erstmalige Konferenz zur Besprechung dieser Projekte wurde von der Baudirektion auf 1. Juli nach Baden zusammenberufen.

Banwesen in St. Moritz. Letzter Tage fand die konstituierende Generalversammlung der Aktiengesellschaft Post & Mercatorium St. Moritz-Dorf statt. Das

E. Beck

Pieterlen bei Biel - Bienne

Telephon
Telephon

Telegramm-Adresse:
PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

la. Holzcement
Dachpappen

Isolirplatten
Isolirteppiche

Korkplatten

und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**

Deckpapiere

roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu
billigsten Preisen. 820 u

Aktienkapital beträgt 600,000 Fr. Im Verwaltungsrat sitzen u. a. Conradin v. Flügi (Präsident), Major Gartmann in St. Moritz und Ingenieur Gugelberg von Maienfeld. Der Neubau „Post & Mercatorium“ wird enthalten: 1. Eidgenössische Post- und Telegraph-Lozale gemäß vom Bundesrate ratifizierten Mietverträgen. 2. 15 moderne Verkaufsmagazine. 3. Post-Hotel mit 50 bis 60 Betten, mit Café und Beltlinerstube im Parterre, sowie einem Hotel-Restaurant im I. Stock. 4. 4—6 unmöblierte Wohnungen und eine Anzahl möblierte Einzelzimmer.

Die Neubauten soll laut „Eng. Exp.“ diesen Herbst noch unter Dach kommen, um im Herbst 1908 dem Betrieb übergeben zu werden. Die Maurer- und Zimmerarbeiten sind an die Firma Baugeschäft und Chaletfabrik vorm. G. Jöler, Celerina, vergeben worden.

Bauwesen in Bern. Die Architekten in Bern haben in letzter Zeit der Frage betr. Errichtung von „Lauben“ in den Vorstadtquartieren besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Lauben sind es ja, die nicht wenig zum Ruhme Berns, als einer der schönsten und originellsten Städte, beitragen. So sollen auch im projektierten Spitalackerquartier am Hauptplatz, und an einem Platze am Ostende der Viktoriastraße Lauben errichtet werden. Die geschlossene, städtische Bauweise wird für das ganze Quartier als zweckentsprechend erachtet. Die Kosten der auf dem Spitalackerareal vorgesehenen Bauten werden sich auf über 20 Millionen belaufen.

Die Errichtung einer Feuerbestattungs-Anlage auf dem Bremgartenfriedhof in Bern wird demnächst beginnen. Der Bau soll Fr. 100,000 kosten und ist vom bernischen Feuerbestattungs-Verein Herrn Architekt Lutztorf übertragen worden. Das Krematorium soll im Mai des nächsten Jahres in Tätigkeit treten.

Schießanlage Rapperswil. Der Gemeinderat Rapperswil beantragt der nächsten Gemeindeversammlung die Erstellung einer neuen Schießplatzanlage auf dem Areal der ehemaligen Ziegelfabrik im Kostenvoranschlag von 25,000 Fr., woran von Vereinen und Privaten zirka 9000 Fr. freiwillige Beiträge zugesichert sind.

Asylbaute Cham. Die Bürgergemeindeversammlung ratifizierte einstimmig die verschiedenen vom Bürgerrat der Gemeinde zur Sanktion vorgelegten Verträge betr. auf das zukünftige „Asyl“ Bezug habende Landankäufe, Dohlen- und Straßenbauten. Gleichzeitig wurde der nötige Kredit für die definitive Ausarbeitung der Pläne und Kostenberechnungen für das Asylgebäude bewilligt. Durch diese Beschlüsse ist es in der Asylfrage wieder einen bedeutenden Schritt vorwärts gegangen, so daß zu hoffen ist, daß die Asyl-Baute nächstes Jahr in Angriff genommen werden kann.

Kirchenbau Wangen bei Olten. In Wangen wurde am letzten Sonntag der Grundstein zur neuen römisch-katholischen Kirche gelegt.

Bauprojekte im Kanton St. Gallen. Die Dorfverwaltung von Niederwil, Gemeinde Oberbüren, bemüht sich um eine Schiffslikterei. — In Uzwil spricht man von der Erstellung der katholischen Kirche für Ober- und Niederuzwil.

Schulhausbau Tablat. Die Schulgemeinde von Katholisch-Tablat hat am letzten Sonntag den Bau eines neuen Schulhauses im Buchental im Kostenvoranschlag von 235,000 Fr. beschlossen. Der Schulrat hatte ein billigeres Projekt (200,000 Fr.), das von Herrn Architekt Müller-St. Gallen ausgearbeitet wurde, zur Annahme empfohlen. Die Schulgemeinde hat sich jedoch für das teurere von Herrn Architekt Heene in St. Gallen ausgesprochen.

Verschiedenes.

Die Gerüstkontrolle wird auch in der Gemeinde Beltheim bei Winterthur eingeführt.

Pianofabrik C. Nordorf & Cie., Zürich und Albisrieden. Die Inhaber dieses Etablissements beabsichtigen die Umwandlung ihres Unternehmens in eine Aktien-gesellschaft. Dadurch sollen dem industriellen Etablissement die nötigen Fonds zugeführt werden, um die Fabrikation voll aufzunehmen und rationeller und energischer zu betreiben, als das seit dem 60jährigen Bestand der Fabrik der Fall gewesen war. Der Prospekt versichert, daß jährlich mehr Klaviere bestellt wurden als geliefert werden konnten, und daß die Betriebsmittel der Firma zu geringe waren, um genügend Materialien einzukaufen und die nötige Auswahl von Instrumenten auf Lager halten zu können.

Das vorgesehene Aktienkapital von 300,000 Fr. würde zerlegt in 80,000 Fr. Stamm- und 220,000 Fr. Prioritätsaktien. Die 80,000 Fr. in Stammaktien sind fest übernommen worden, so daß nur 220,000 Fr. Prioritäten zur öffentlichen Subskription aufgelegt werden. Letztere genießen das Vorrecht auf eine 5%-ige Dividende, erst hernach erhalten die Stammaktien eine solche bis nur zu 4%. Ein Uberschuß würde gleichmäßig auf das Gesamtkapital fallen.

Die auf bescheidenen Ansätzen basierende Rentabilitätsberechnung ermittelt für die Prioritäten eine Dividende von 8%. Die Fabrik ist eingerichtet zur Fabrikation von mindestens 700 Klavieren mit einem Verkaufswert von 700 bis 1500 Fr. Der Berechnung wird ein jährlicher Absatz von 500 Klavieren zugrunde gelegt mit einem mittleren Verkaufswert von 725 Fr. Für die kaufmännische Leitung wie auch für die Stellen des Verwaltungsrates sind Namen vorgesehen, die eine ersprießliche Entwicklung des Unternehmens voraussehen lassen.

Das größte Geschäftshaus der Welt. Aus New-York wird berichtet: Ein Haus, in dem eine ganze Stadt von 10,000 Einwohnern Unterkunft finden könnte, wird gegenwärtig in dem „Terminal-Building“ an der Church Street errichtet. Es soll ein Geschäftshaus werden, und man nimmt an, daß es von etwa 500,000 Personen den Tag über betreten werden wird. Das Gebäude wird etwa 70,000 Quadratfuß bedecken und sich 275 Fuß über der Straße erheben. Und dieses „Mastodon“ soll ein „schönes Beispiel der italienischen Renaissance-architektur“ werden, wie ein New-Yorker Blatt versichert; von den 23 Stockwerken werden die vier ersten von Granit und Kalkstein, die oberen von Ziegeln und Terrakotta sein. In den großen Hallen wird reichlich Marmordekoration verwendet, wie überhaupt auf schöne Ausstattung großes Gewicht gelegt wird. Einige Zahlen werden einen Begriff geben, mit was für Massen in diesem Hause gerechnet wird. Das Stahlgerippe des Baues wiegt 24,000 Tonnen, das Gesamtgewicht beträgt 200,000 Tonnen; über 16 Millionen Ziegel werden hineingebaut; 4500 Tons Terrakotta werden für den Schmuck der Fassade verwendet. Dampfrohre werden 153,000 Fuß verlegt, Wasser- und Abzugsleitungen 500,000 Fuß. 5000 Fenster werden mit 120,000 Quadratfuß Glas bedeckt; 113 englische Meilen Drahtleitung sind für die elektrische Beleuchtung nötig. 39 Personenaufzüge besorgen den Verkehr im Hause. Das Gebäude steht in direkter Verbindung mit einer Untergrundbahnstation, so daß seine Bewohner, ohne das Haus verlassen zu müssen, Reisen zu den fernsten Zielen antreten können. Natürlich wird das Gebäude jede nur denkbare Bequemlichkeit erhalten und so wirklich eine kleine Welt für sich bilden.